



LORSCH

INTEGRATION - OFFENER GESPRÄCHSTREFF FÜR FLÜCHTLINGE UND LORSCHER STARTET AM DONNERSTAG

+ Deutsch lernen – ohne Lehrer

22. Juni 2019 | Autor: red

LORSCH. Wasihun Bekele erlebt es jeden Tag: Wenn er auf Landsleute aus Äthiopien trifft, sprechen viele sofort Amharisch. Oder zwei Eritreer begegnen sich in der Bahnhofsstraße – und schon beginnt ein munteres Gespräch auf Tigrinia, der gemeinsamen Landessprache. Dieselbe Beobachtung gilt für Afghanen oder Syrer, nachvollziehbar in einem fremden Land. Aber die Integration leidet darunter. „Es wäre so wichtig, viel mehr Anlässe zu haben, um richtig Deutsch zu sprechen“, sagt Bekele, der in der Schön-Klinik arbeitet: „Mit den Patienten und Kollegen muss ich Deutsch sprechen, da gibt es keine Alternative.“ Der Flüchtling aus Äthiopien ist ehrenamtlich auch als „Integrationslotse“ tätig.

Dieses Engagement hat ihn mit der Deutschen Gisela Bentz-Gargadennec zusammenführt. Ihr fiel ebenfalls die fehlende Sprachpraxis der Geflüchteten auf: „Wir sollten verhindern, dass Parallelwelten entstehen, wenn der Kontakt zur einheimischen Bevölkerung zu gering ist.“

Anzeige

ANZEIGE



Temial – Authentischer Tee- genuss neu entdeckt

„Tee ist ein Kunstwerk und braucht eines Meisters Hand, um seine edelsten Eigenschaften zu offenbaren.“ - Kakuzo Okura. Ob Aufwecken der Teeblätter, Mehrfachaufgüsse, besondere Temperaturen und Ziehzeiten: Feiner Tee genuss ist weit mehr als nur das bloße Trinken.

ANZEIGE





Temial – Authentischer Tee- genuss neu entdeckt

„Tee ist ein Kunstwerk und braucht eines Meisters Hand, um seine edelsten Eigenschaften zu offenbaren.“ - Kakuzo Okura. Ob Aufwecken der Teeblätter, Mehrfachaufgüsse, besondere Temperaturen und Ziehzeiten: Feiner Tee genuss ist weit mehr als nur das bloße Trinken.

Die „Ökumenische Flüchtlingshilfe Lorsch“ (ÖFL) startet daher eine neue Aktivität: den „Offenen Gesprächstreff für Flüchtlinge und Lorsch“. Kein Unterricht, keine Grammatik, sondern ein Austausch auf Augenhöhe – das haben sich die Organisatoren vorgenommen. Dazu zählen Bentz-Gargadennec und Bekele. Mit dem Äthiopier gehört auch ein Flüchtling zum ÖFL-Team, was bei anderen Vereinsprojekten bisher nicht die Regel war. So soll Integration keine Einbahnstraße bleiben, weil Flüchtlinge Verantwortung für Flüchtlinge übernehmen sollen.

Beim Vorbereitungskreis ist ebenfalls Anne Metz-Denefleh dabei. Die Diplom-Sozialarbeiterin will aktiv für Mitmenschlichkeit und Demokratie eintreten: „Integration wird viel gefordert“, sagt sie. „Wir sollten aber vom Reden zum Handeln kommen.“ Der Gesprächstreff sei eine große Chance der Begegnung, weil sich Menschen in einfacher Weise austauschen können. Vom Blick über den Lorsch Tellerrand profitieren die Einheimischen – und die Flüchtlinge lernen, alltägliche Gespräche auf Deutsch zu führen.

Daher sieht sich auch Eberhard Kabisch vom Vorbereitungskreis eher in einer „Moderatoren-Rolle“: „Wir wollen uns bewusst zurücknehmen und vor allem dafür sorgen, dass die Menschen locker ins Gespräch kommen.“ Spontanität sei Trumpf, aber es brauche auch einen Plan B: „Wir werden Themen in der Hinterhand haben, zum Beispiel Nachrichten in einfacher Sprache vom Deutschland-Funk“. Damit hat auch Bekele gute Erfahrungen gemacht; er nahm schon an einer kleinen Gesprächsrunde teil, bei denen es unter anderem um Politik ging.

„Beim ersten Mal im Begegnungstreff beginnen wir ganz einfach mit einer Vorstellungsrunde“, kündigt der Äthiopier an. Alle Beteiligten können eigene Ideen beisteuern. *red*

TERMINE UND INFORMATION

Erster Termin des Offenen Gesprächstreffs ist am Donnerstag, 27. Juni, um 19 Uhr im Begegnungstreff in der Nibelungenstube (ehemalige Gaststätte der Nibelungenhalle).

Weitere Termine sind dann jeweils donnerstags um 19 Uhr.

Informationen zum Offenen Gesprächstreff gibt es bei Ingo Leipner (Tel. 0162/819 20 23 / E-Mail: ingo.leipner@ecowords.de). *red*